

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Die Dresdener Nachrichten erscheinen als Morgenblatt, die Sonntagsnummer schon am Sonnabendnachmittag. Wöchentlich 7 Ausgaben. Sie enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden.

Im Zeichen der vollen Kraftentfaltung

Reichsminister Funk: Die deutsche Geld- und Währungspolitik

Berlin, 12. Februar. In der Hauptversammlung der Deutschen Reichsbank machte Reichswirtschaftsminister und Präsident der Deutschen Reichsbank Walter Funk längere Ausführungen über die Währungs- und Wirtschaftspolitik. Am Ende des Jahres 1942, heißt er fest, hat die Deutsche Reichsbank den Erfolg unserer Geld- und Finanzpolitik gesehen. Durch sichtbar werden lassen, daß sie eine verhältnismäßig geringe Beanspruchung durch das Reich und ein geringeres Anwachsen des Notenumlaufs als im Vorjahre aufweisen konnte. Im neuen Jahre konnten die Bestände der Reichsbank an kurzfristigen Reichspapieren um rund vier Milliarden Reichsmark zurückgehen. Das deutsche Volk hat durch erhebliche Sparen sein Verhältnis zu dem im Kriege notwendigen Konsumverhältnis unter Beweis gestellt. Die Sparanlagen der öffentlichen Kassen sind im vergangenen Jahre um 15 auf 50 Milliarden gestiegen.

Der Geld- und Kapitalmarkt ist außerordentlich still. Dafür tritt das Problem der gutermäßig ungedeckten Kaufkraft in den Vordergrund, eine zwangsläufige mit jedem modernen Krieg verknüpfte Erscheinung. Von Land zu Land verdrängen sich nur die Auswirkungen dieser Erscheinung auf das innere Währungsgefüge. Ein Spannungsanstieg auf Kosten der Preisstabilität und damit des inneren Wertes der Währung wurde verhindert durch eine umfassende Rationierung aller wichtigen Verbrauchsgüter, durch die staatliche Lenkung von Produktion und Absatz, durch Preis- und Lohnbewachung, durch eine verstärkte direkte und indirekte Besteuerung, durch die Pflege des Sparwollens und durch die fortschreitende Abschöpfung der aus Geld- und Kapitalmarkt verfügbaren Mittel zugunsten des Reiches unter gleichzeitiger Erhaltung von Emissionen und Investitionsverboten für nichtkriegswichtige Vorhaben.

Die Grundlinien unserer Währungspolitik haben sich bewährt. Dagegen ist es notwendig, die Methoden der Dynamik des Güterfaktors stets so anzupassen, daß die Stabilität der Währung unter allen Umständen gesichert bleibt. Wenn im Interesse einer Erhöhung der produktivsten Wirtschaft die Spannung zwischen Verbrauchsgütervolumen und Geldvolumen weiter wächst, müssen die Maßnahmen zum Ausgleich dieser Spannungen verschärft und neue, noch wirksamere Methoden angewandt werden. Dies wird in Anbetracht der jetzt notwendigen Mobilisierung neuer Arbeitskräfte und Energien für die Rüstungsproduktion geschehen müssen. Die Vorbereitungen sind im Gange. Sie sollen einer verschärften Abschöpfung aber auch stärkerer Kaufkraft dienen. Im Vordergrund jeder gefunden Kriegswirtschaftspolitik steht die Preis- und Währungslenkung. Die Steuerkraft der deutschen Volkswirtschaft und des deutschen Volkes ist noch keineswegs an ihrer Grenze angelangt. Das wachsende Volkseinkommen läßt schon im Hinblick auf die zurückgehenden Verbrauchsmöglichkeiten eine stärkere Besteuerung zu.

Auf dem Gebiete der äußeren Währungs- und Wirtschaftspolitik bilden zur Zeit die Preis- und Währungsentwicklung in verschiedenen kontinental-europäischen Ländern und die Clearingverhältnisse in Deutschlands die Hauptprobleme. Die im Ausland einsetzenden Lohn- und Preissteigerungen sind nicht nur für die Währung und Wirtschaft der betreffenden Länder, sondern auch für die deutsche Kriegswirtschaft abträglich. Wenn wir bisher trotzdem davon abgesehen haben, das Kurverhältnis der Reichsmark zu den Währungen der von dem Preis- und Lohnanstieg am stärksten betroffenen Länder zu ändern, so geschah dies in erster Linie, um unseren Clearingpartnern bei der Stabilisierung ihrer inneren Währungspläne behilflich zu sein. Es handelt sich hier um ein Güterproblem und um ein Pro-

blem der Wirtschaftsentwicklung, die mit währungsrechtlichen Mitteln nicht zu lösen sind. Dies kann nur durch den Ausbau und die Aktivierung der in allen europäischen Ländern bereits eingeschrittenen Schritte zur staatlichen Lenkung der Güterverteilung und der Preisbewachung sowie durch entsprechende Maßnahmen in der Geld- und Finanzpolitik gesehen. Gelangt es, hier während des Krieges eine Ordnung und weitgehende Übereinstimmung zu erzielen, dann wird diese der im gesamt-europäischen Interesse liegenden Steigerung der Leistungsfähigkeit unseres Kontinents zugute kommen. Darüber hinaus würde aber hierdurch auch der Weg für die künftige Gestaltung einer kontinental-europäischen Währungsordnung geebnet werden.

Unsere derzeitige Clearingvereinbarung ist lediglich kriegsbedingt. Trotz aller Schwierigkeiten konnte Deutschland keine Warenausfuhr in fast vorkriegsmäßigem Umfang aufrechterhalten. Die ausländischen Guthaben unserer Clearingpartner werden im Frieden schneller, als mancher heute glauben möchte, abgedeckt werden können. Es kommt jetzt nicht darauf an, währungsrechtlich Handelsverträge zu erreichen und Clearingabläufe auszugleichen, sondern es kommt darauf an, die Volkswirtschaften vernünftig zu lenken.

Reichsbankpräsident Funk kam dann auf die weitgehende Bankernationalisierung zu sprechen. Neben umfangreichen innerbetrieblichen Einsparungsmaßnahmen wurden vor allem weitere Verbesserungen im Giroverkehr durchgeführt. Die unbedeutend notwendigen Zusammenlegung der Niederlassungen des Reiches wurde bereits gute Fortschritte machen. Auf diesem Wege muß jetzt in einem wesentlich verstärkten Tempo fortgeschritten und erreicht werden, daß mit der kleinsten Apparatur und dem geringsten Aufwand der im Bankgewerbe während des Krieges statt erhöhte Arbeitsleistung bewirkt wird. Von Seiten der Bankendirektionen könnte auch noch manches getan werden, um den Banken ihre Nationalisierungsbereitschaft zu erleichtern. Dies gilt insbesondere für den Zahlungsverkehr, wo stets die wirtschaftlichste Form des Zahlungsausgleichs gewählt werden sollte.

Eine besonders große Bedeutung kommt den Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand zu. Die Bedürfnisse der Front und die Erfüllung der kriegswirtschaftlich wichtigen Aufgaben dürfen natürlich durch fallweise vorübergehende Sparmaßnahmen nicht vernachlässigt werden. Der Staat hat aber als der Haupt-

auftraggeber der Wirtschaft die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß sich die Preisgestaltung in sozialisch und währungspolitisch vertretbaren Grenzen hält.

Im Vordergrund stand bisher noch wie vor die Selbstfinanzierung. Wir befinden uns hier aber erst am Anfang einer Entwicklung, die in diesem Jahre infolge der verstärkten Ausrichtung der Wirtschaft auf den totalen Krieg ihren beschleunigten Fortgang nehmen dürfte.

Im Gegensatz zum vorigen Weltkrieg wurde es diesmal vorgezogen, unter Aufrechterhaltung der Funktionen der Börse, die der Kapitalbeschaffung der kriegswichtigen Wirtschaft dienen soll, eine Sachverhalte am Aktienmarkt durch eine Reihe von Eingriffen zu unterbinden. Im Vordergrund stand hierbei in der letzten Zeit die Melde- und Ablieferungspläne für die im Krieg erworbenen Aktien. Es hat sich nunmehr als notwendig erwiesen, die Höchstgrenze für die Melde- und Ablieferungspläne von 100 000 auf 50 000 RM herabzusetzen. Die entsprechende Verordnung wird in den nächsten Tagen erscheinen. Auf der anderen Seite konnte auf dem Markt der festverzinslichen Werte die Auswahl der Anlagepapiere etwas reichhaltiger gestaltet werden. Natürlich genießen die Kreditbedürfnisse des Reiches nach wie vor den unbedingten Vorrang. Soweit aber Emissionen der Privatwirtschaft von kriegswirtschaftlicher Bedeutung sind, steht auch ihnen der Kapitalmarkt offen. Das zeigen die Emissionen von Industriobligationen im vergangenen Jahre, die sich einschließlich der Reservierungen auf 1,2 Milliarden RM beliefen, sowie die Ausgabe neuer Pfandbriefe durch die Kreditinstitute vor allem im Zusammenhang mit der Mietzinsreduzierung.

Die Senkung der Zinssätze ist planmäßig zu Ende geführt worden. Damit sind wir soweit gekommen, daß der Staat seine Kreditbedürfnisse zum billigsten Zinssatz des Landes befriedigen kann.

Der eindringliche Appell, sagte Minister Funk abschließend, an das deutsche Volk, um durch eine erneute Kraftanstrengung neue Kräfte für die Front und für die kriegswirtschaftliche Produktion zu mobilisieren, muß auch auf dem Gebiete des Geld- und Kreditwesens nachdrücklich befolgt werden, damit auch hier alles geschehe und nichts unterlassen wird, was dazu beiträgt, das deutsche Kriegspotential auf das Höchstmögliche zu steigern und den Endsieg unserer Waffen sicherzustellen.

Kampf gegen die Sowjets ist der Kampf Europas

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 12. Februar. „Hundert Anzeichen und Ereignisse beweisen klar, daß England und die Vereinigten Staaten Europa dem Bolschewismus überlassen haben.“ Diese Feststellung trifft in einer Verdrängung über den großen Kampf an der Ostfront das halbamtliche italienische Blatt „Popolo d'Italia“ und fast hinzu, daß sei der Preis, den die Anglo-Amerikaner für die Vorkämpfer Moskows zu zahlen haben. Geradezu wie eine Behauptung dieser italienischen Darstellung liest sich ein Artikel der ganz von England abhängigen und vollkommen Londoner Ansichten vertretenden „Globe“ Handels- und Schiffahrtszeitung, in dem auf die „ungeheure Post Sowjetrußlands“ verwiesen wird. Deshalb aber, so sagt dieses englische Sprachrohr in Schweden, müsse auch Sowjetrußland das entscheidende Wort über die Zukunft Europas zu reden haben.

Es scheint nun fast, als ob die Ausbreitung aller dieser Pläne in Moskau als unangenehm empfunden wird. Die „Pravda“ glaubt nämlich unter Berufung auf eine Neuherausgabe Stalin's Europa über die bolschewistischen Ziele mit der Feststellung beruhigen zu können, daß die

Sowjetarmee für den Sowjetrußland kämpfe. Frech und zynisch hat die „Pravda“ dann aber hinzu, daß Bolschewien und die baltischen Staaten organische Teile dieses Sowjetrußlands seien. Damit wird schon ein Teil der bolschewistischen Ansprüche verkindet; doch kann natürlich keine Rede davon sein, daß die weltrevolutionären Eroberungspläne sich nur auf Westasien und die baltischen Staaten beziehen. Das Ziel Moskows ist die Unterwerfung ganz Europas, und hierfür haben London und Washington Stalin volle Handlungsfreiheit angedeihert.

Es ist dabei klar, daß sich diese bolschewistischen Pläne nicht immer auf eine völlige Einbeziehung der unterworfenen Länder in den Sowjetischen Staat zu beziehen brauchen. Man weiß aus Erfahrung, wie derartige Pläne in die Tat umgesetzt werden. So erinnert denn auch das Blatt „Zürcher“ daran, daß es neben der Moskauer Regierung noch die kommunistische Internationale gebe, welche diejenigen Aufträge übernehme, die der Moskauer Regierung zu heikel seien. Moskau könne ruhig versprechen, sich nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten einzumischen; der Bolschewismus arbeite dann mit anderen Methoden und führe durch seine Abneigung die Aufgabe Moskows durch. Solche Erfahrungen aus der letzten Zeit, so sagt das Schweizer Blatt, seien noch in allgemeiner Erinnerung. Eine dieser Methoden besteht bekanntlich auch in der Gründung sogenannter sōberativer Sowjetrepubliken, und dieses Schicksal beispielsweise ist, wie das Blatt „Zeit Volk“ berichtet, dem skandinavischen Raum angedacht, wo Moskau eine skandinavische sōberative Sowjetrepublik zu gründen beabsichtigt.

In der Türkei hat nun Gerücht, wie das bulgarische Blatt „Utro“ berichtet, die Besorgnisse vor einer Bolschewisierung dadurch zu dämpfen gesucht, daß es von einer Zone der Sicherheit sprach, die an der westlichen Sowjetgrenze entlang, aber deren Verlauf es sich übrigens nicht weiter übererte, geschaffen werden soll, und zwar durch eine Gruppe kleinerer Staaten, die durch eine enge politische Verbindung werden würden. Das bulgarische Blatt nennt einen solchen Plan mit Recht eine naive Illusion.

Erfolgreiche Luftkämpfe in Nord und Süd

Berlin, 12. Febr. Im Laufe des 11. Februar schickte ein deutsches Jagdflugzeug beim Sperrflug östwärts der Insel Rreta zwei britische Torpedobomber vom Typ „Beaufort“. Die Messerschmitt griff sofort an und schob beide feindlichen Flugzeuge ab. Sie führten in der Nähe der Insel Sarpanto ins Meer.

Am 11. Februar, vormittags, kam es zwischen Adoga Lee und Jimeneo zu erbitterten Luftkämpfen. Von Ritterkreuzträger Oberleutnant Trautloff geführte deutsche Jagdverbände stellten sowjetische Bomber, die von Jagern begleitet, in mehreren Wellen ansetzten. Über den vorderen Vinten zum Kampf. Bis Mittag verlief dabei der Kampf 25 Flugzeuge. Weitere vier sowjetische Flugzeuge vernichteten die deutschen Jagder im Laufe des Nachmittags bei freier Jagd und bei Vorhaken über rückwärtiges feindliches Gebiet. Bei diesen Luftkämpfen erzielte Hauptmann Philipp den

104. und 105. Major Gahn den 108. bis 109. Leutnant Stolz den 105. bis 107. und Oberleutnant Velhwenger den 105. Luftflieger. Alle vier Offiziere sind Ehrenlaubträger. Weitere sechs sowjetische Flugzeuge wurden von der Flakartillerie der Luftwaffe abgeschossen, so daß der Feind am 11. Februar schließlich 25 Flugzeuge verlor.

Türkische Staatsmänner besuchten die deutsche Ausstellung

Ankara, 12. Februar. Am Donnerstagvormittag besuchten Ministerpräsident Saraçoğlu und Außenminister Memencioğlu die deutsche Ausstellung. Sie wurden im Ausstellungsgelände vom deutschen Volkshaus begrüßt. Beim Abschied trugen sich die beiden türkischen Staatsmänner in das Sonderbuch der Ausstellung ein.

Nur Mut, ihr Frauen!

Es ist nämlich alles nur halb so schlimm. Manche Frauen stellen sich das so vor, als sperre nun die Fabrik mit ihrem Flug und Schmutz, ihrem Vorn und ihren Geräuschen, ihren erschreckend weiten Haaren auf, markiere heran mit ungeheuren Schwüngrädern und Treibriemen, Maschinen von nie gesehenen Abmessungen. Aber in Wahrheit hat die Frau ja von Jugend an mit der Feinart zu tun im engeren und ist auch der Maschine durchaus nicht ungewohnt. Man denkt sich nichts weiter dabei, man ist es gewohnt. Bielelei Hausarbeit bedient sich seit Jahrzehnten der Maschinen in steigendem

Nur aus Mangel an Mut und Opfergeist kann ein Geschlecht entstehen, das den großen Aufgaben, vor welche die Geschichte das deutsche Volk stellen wird, gewachsen ist. HINDENBURG

Mut und Geduld voller komplizierter Geräte, vielfältiger oft, als sie dieses und jenes Handwert kennt. Aber ist die Nähmaschine, der Staubsauger, sind die Mangel, der Küchengerät, der Gasofen, der Wasserdampf, nicht alles technische Vorrichtungen, die gekannt sein wollen und zu deren Bedienung es gesteigerter und sehr differenzierter Sachkunde bedarf? Wäre eine Tätigkeit, zu der unsere Frauen und Mädchen jetzt anzureifen sind, wird einfacher sein als die, welche der Haushalt fordert. Hier wird vieles weniger auf Organisationskunst gestellt, vieles unkomplizierter und sogar kräfteparender sein. Allenfalls natürlich ungewohnt.

Insofern wird man die Ecken verstehen, die manche Frau übersehen muß, wenn sie plötzlich vor eine neue, ungewohnte Aufgabe gestellt wird. Sie tut lieber das Gewohnte, sei es nun in Haus- oder Landwirtschaft. Wo meist sogar die Anforderungen an Leistung und Zeit ein Mehrfaches von dem betragen, was künftig vielen Frauen zugemutet werden muß. An sich ist das, was jetzt verlangt wird, für Millionen Frauen gar nichts Neues. Sie sind seit Jahren und Jahrzehnten in deutsche Werkstätten und Fabriken gegangen, mitunter schon in mehreren Generationen hintereinander. Sie haben das oft geleistet neben der Betreuung des Hauswesens, neben der der Kinder. Es war eine erhebliche Arbeitskraft, die sich darin offenbarte. Sie geben sie auch heute noch. Und werden sie auch in der Folge leisten, da es ja darauf ankommt, die neuen Feuerkammeraden mit dem Velpiel zu erfüllen, mit dem Vorbild. Und wo es sich er- gibt, auch mit der Anleitung.

Denn darüber ist ja kein Zweifel, die Arbeit, die jetzt im Dienste des Vaterlandes gefordert wird, bricht nicht wie ein Sturmwind über die „Neuen“ herein, sondern sie wird nach und nach entwickelt werden, sowohl was die Berufung als auch den Einsatz selbst betrifft. Zunächst wird man auf jeden Fall die abkömmlichen Frauen anrufen, erst dann nach und nach die anderen unter Berücksichtigung ihrer besonderen Wünsche und der Voraussetzungen, die in ihrer Person liegen. Dann aber werden alle angelehrt werden, sei es nun für einzelne Handgriffe, oder sei es für größere Arbeitsoperationen. Die dann in Vorkursen, für die die großen Industriewerke ihre Schulungseinrichtungen haben, erlernt werden sollen. Nicht allemal erfolgt der Einsatz in der Metallverarbeitung und in der Rüstungsfabrik, obwohl dort freilich die Mehrzahl von Frauen benötigt werden dürfte. Bestimmte aber ist jede Form der Arbeit, die den Frauen anheimfällt, sei es nun für die Metallverarbeitung oder für die Bedienung von Walzwerken und dergleichen hat die Frau ebensoviele etwas zu tun wie mit Hochöfen oder der Bedienung von Lokomotiven. Was sie aber zu leisten vermag, selbst dort, wo man es nicht für möglich gehalten hat, beispielsweise in dem oft nervenerschütternden Dienst einer Schaffnerin, das ist ja bereits bewiesen.

Im übrigen ist erkennbar, wie sich die Frauennarbeit in den letzten Jahren weiter ausbreitet hat. Beweis dafür, daß Frauen in vielen Fällen Männerarbeit leisten können. Bei den Metallwerkern kommen heute 18 Frauen auf 100 Männer, bei den Gemeinwertern fast schon 25 gegen früher 25 auf 100. Bei den Gummiwerkern sind 22 auf 100 tätig. In der Nahrungs- und Genussmittelindustrie liegt der Anteil von 15 auf 66; 100. Bei den Papierwerkern kommen heute sogar auf 100 Männer 141 Frauen. Kurzum: überall eine Verlagerung, die nicht alle in kriegsbedingte ist.

Ueberhaupt ist die ganze Entwicklung, die jetzt nun geschäftlich abgewandten Frauen einfließt, nicht etwa eine Angelegenheit, die die letzten politisch-militärischen Ereignisse bedingen. Das alles war vielmehr von

Churchills Unterhausrede hat enttäuscht

Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 12. Februar. Die englische Presse lobt, wie gar nicht anders zu erwarten war, die geistreichen Unterhausreden Churchills. Auf die für England unangenehmen Dinge, wie die Feststellung, daß die U-Boote alle anglo-amerikanischen Schiffe beeinträchtigen...

Neue Ritterkreuzverleihungen

Berlin, 12. Februar. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Siegfried Wöbel, Stabsführer in einem Sturzkampfjagdverband.

Der Reichsmarschall an Hauptmann Fischer

Berlin, 12. Februar. Der Reichsmarschall hat Hauptmann Erwin Fischer nachstehendes Glückwunschschreiben geschickt: 'Niederlicher, ich bin stolz auf Sie und meine bewährten Aufklärungsflieger, in deren Reihen Sie als erster die vom Führer verliehene hohe Tapferkeitsauszeichnung tragen.'

43 U-Boote vernichtet

Auslandsdienst der Dresdner Nachrichten. Tokio, 12. Februar. In einer Jahresübersicht über den Krieg gegen Japan gibt das Oberkommando der japanischen...

Anhalten der Abwehrkämpfe in den Brennpunkten

Aus dem Führerhauptquartier, 12. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Unter dem Eindruck seiner schweren blutigen Verluste hat der Angriff des Feindes gegen unsere Abwehrfront im Osten an Stärke nachgelassen.

Acrobatische Patrioten erschossen

Auslandsdienst der Dresdner Nachrichten. Rom, 12. Februar. In Beirut wurden zwei acrobatische Patrioten erschossen, wie hier am Freitag verlautet. Der Grund wird nicht genannt.

Glück für die ganze Woche

Einfälle hat dieser Curt Johannes Braun... sie füllern ihm nur so wie die Erdbeeren vom Meiser. Harmlose, muntere, feck, spritzige, besinnliche - aber immer nette und teils neue: wobei noch nicht einmal als besonders schön und wichtig die der Szene gelten sollen.

Jugendliche Meister im Opernhauskonzert

Zwei noch recht junge Musiker, die aber beide schon Künstler von Rang sind, gaben dem jüngsten Sinfoniekonzert der Staatskapelle das Gepräge. Der italienische Dirigent Mario Rostri begann sein Programm mit einer Ouverture an die deutsche Musik: er ließ die Poesie unserer nordischen Waldesausflüge mit der Ouverture zum 'Freischütz'.

Einschränkungen im Zeitschriftenwesen

Auch im deutschen Zeitschriftenwesen wird der totale Krieg jetzt bestimmte Maßnahmen und Einschränkungen erforderlich machen. Wir hatten bisher in Deutschland noch eine ganze Reihe von Luxuszeitschriften, die keineswegs unbedingt kriegswichtigen Belangen galten.

Bomben auf die Hafenanlagen von Boulogne

Rom, 12. Februar. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Vortlaut: Das schlechte Wetter behinderte die Operationen im Kampfabschnitt von Tunis.

Japanische U-Boote versenkten 51 000 BRT

Das japanische Hauptquartier gab bekannt, daß japanische U-Boote Mitte Januar und Anfang Februar in ostaustralischen Gewässern sechs feindliche Schiffe mit einer Gesamttonnage von 51 000 BRT versenkt haben.

Britenbomber über Neufundland abgeführt

Nach einer Meldung aus Montreal führte am 9. Februar ein großer britischer Bomber über Neufundland ab, wobei 5 Mann der Besatzung und 13 weitere Insassen den Tod fanden.

Im Dienst Englands gesunken

Ein griechisches und ein norwegisches Schiff, die im Dienst Englands saßen, sind vor Lorient durch deutsche Torpedosubmarine versenkt worden.

Kleine Kultur Nachrichten

+ Eva Grün von Baublitte. Die bekannte Verfasserin zahlreicher Unterhaltung- und Gesellschaftsromane, Eva Grün von Baublitte, ist in München im Alter von 74 Jahren gestorben.

Ein so reichhaltiges Programm

ein so reichhaltiges Programm eingefügt wird wie an diesem Abend, braucht sich niemand zu besorgen, der sich am Bewährten und Vollendetem erbauen will, und doch öffnet man dem Neuen, Werden, Zukunftsdrängenden eine Pforte. Und in diesem Konzertstück von Petrarca äußert sich bestimmt kraftvolles und hochbedeutendes Streben.

Glück für die ganze Woche

auszuschöpfen, die sich da so freundlich anbieten. Diese Menschen in diesem Geschehen sind zwar alle amüsierte Mitspieler einer ebenbürtigen wie wirigen Poesie. Aber sie gewinnen dennoch dabei nicht mehr persönliches Gewicht, als der gewandte Verfasser braucht, um ein fröhliches und bis zum Schluss gefallendes Spiel in Bewegung zu halten.

Glück für die ganze Woche

reich dabei manchmal sehr aparte und leuchtend schöne, fast immer zumindest fesselnde Klänge, die man als Symbol aktiver Anspannung empfindet. Warm durchglühende Kantilenen verraten besonders deutlich den Musiker, der nicht von äußerer Anerkennungssucht, sondern von erstem innerem Streben bewegt ist.

Glück für die ganze Woche

Die mit allem italienischem Trio gezielte Überfülle zu Verdis Oper 'Die Macht des Schicksals' wirkte nach diesem modernen Werke geradezu entspannend.

Glück für die ganze Woche

Mario Rostri erwies sich bei all diesen Stücken als ein glänzender Dirigent. Der schlanke junge Mann lebt vom Szeptel bis zur Sohle in der Musik, febernd, temperamentsvoll wie ein Tänzer oder ein Pecher und doch ohne jede äußere Theatralik, ganz dem Inhalt der Musikwerke hingeeben.

Glück für die ganze Woche

Die mit allem italienischem Trio gezielte Überfülle zu Verdis Oper 'Die Macht des Schicksals' wirkte nach diesem modernen Werke geradezu entspannend. Mario Rostri erwies sich bei all diesen Stücken als ein glänzender Dirigent. Der schlanke junge Mann lebt vom Szeptel bis zur Sohle in der Musik, febernd, temperamentsvoll wie ein Tänzer oder ein Pecher und doch ohne jede äußere Theatralik, ganz dem Inhalt der Musikwerke hingeeben.

Glück für die ganze Woche

Die mit allem italienischem Trio gezielte Überfülle zu Verdis Oper 'Die Macht des Schicksals' wirkte nach diesem modernen Werke geradezu entspannend.

Glück für die ganze Woche

Mario Rostri erwies sich bei all diesen Stücken als ein glänzender Dirigent. Der schlanke junge Mann lebt vom Szeptel bis zur Sohle in der Musik, febernd, temperamentsvoll wie ein Tänzer oder ein Pecher und doch ohne jede äußere Theatralik, ganz dem Inhalt der Musikwerke hingeeben.

Glück für die ganze Woche

Die mit allem italienischem Trio gezielte Überfülle zu Verdis Oper 'Die Macht des Schicksals' wirkte nach diesem modernen Werke geradezu entspannend.

Glück für die ganze Woche

Mario Rostri erwies sich bei all diesen Stücken als ein glänzender Dirigent. Der schlanke junge Mann lebt vom Szeptel bis zur Sohle in der Musik, febernd, temperamentsvoll wie ein Tänzer oder ein Pecher und doch ohne jede äußere Theatralik, ganz dem Inhalt der Musikwerke hingeeben.

Glück für die ganze Woche

Die mit allem italienischem Trio gezielte Überfülle zu Verdis Oper 'Die Macht des Schicksals' wirkte nach diesem modernen Werke geradezu entspannend.

Die Sonne lacht im Sarcophagus

Zwei Brüdern toben im Sarcophagus der Sonne... Die Sonne lacht im Sarcophagus...

Ramens. Infolge Verlangens der... Ramens. Infolge Verlangens der...

Nichtenheim. Mit der Aufführung... Nichtenheim. Mit der Aufführung...

Wittgenbaur. Die Redaktionsleiter... Wittgenbaur. Die Redaktionsleiter...

Umbach. Die Schilke... Umbach. Die Schilke...

Der Rundfunk am Sonabend

Table with columns: Uhrzeit, Programm, Sender. Includes programs like 'Musik im Saal', 'Politische Hörsend', etc.

Wann müssen wir verdunkeln?

Beginn: 13. 2. 18.15. Ende: 14. 2. 6.31. Mondaufgang: 11.39 Uhr. Mondaufgang: 2.09 Uhr.

Meine Verlobung mit Fräulein... Meine Verlobung mit Fräulein...

Ihre Vermählung geben bekannt... Ihre Vermählung geben bekannt...

Seine Vermählung geben bekannt... Seine Vermählung geben bekannt...

Verloren

Brillant-Stein in Größe von... Brillant-Stein in Größe von...

Kaufsuche

Wichtig, Silber (Münze), Double... Wichtig, Silber (Münze), Double...

Wirtschaftsteil

Ueber 1 Milliarde Kinobesucher

Unter Leitung des stellvert. Vorsitzers... Unter Leitung des stellvert. Vorsitzers...

Im Kalenderjahr 1942 hatten die Filmtheater... Im Kalenderjahr 1942 hatten die Filmtheater...

Die neuen Börsenzeiten in Berlin... Die neuen Börsenzeiten in Berlin...

Leipziger Börse vom 12. Februar... Leipziger Börse vom 12. Februar...

Gehtler & Kühne AG, Heldenau. Der IV... Gehtler & Kühne AG, Heldenau. Der IV...

Kontingente sind keine handelsfähigen Werte

Die infolge der Zwangswirtschaft erfolgten... Die infolge der Zwangswirtschaft erfolgten...

Werte handelt, so daß insoweit eine Aktivierung... Werte handelt, so daß insoweit eine Aktivierung...

Diese aus der staatlichen Zwangswirtschaft... Diese aus der staatlichen Zwangswirtschaft...

Entlaufen... Entlaufen...

Veranstaltungen... Veranstaltungen...

Das noch kurze Zeit... Das noch kurze Zeit...

Freizeit... Freizeit...

Barbara-Kabarett... Barbara-Kabarett...

Barbara-Kabarett... Barbara-Kabarett...

Barbara-Kabarett... Barbara-Kabarett...

Barbara-Kabarett... Barbara-Kabarett...

Barbara-Kabarett... Barbara-Kabarett...

Barbara-Kabarett... Barbara-Kabarett...

Barbara-Kabarett... Barbara-Kabarett...

Barbara-Kabarett... Barbara-Kabarett...

Barbara-Kabarett... Barbara-Kabarett...

Hotel-AG Chemischer Hof in Chemnitz

Das Unternehmen, dessen Aktienmehrheit sich... Das Unternehmen, dessen Aktienmehrheit sich...

Berliner Börse vom 12. Februar

Der letzte variable Aktienverkehr bot ein... Der letzte variable Aktienverkehr bot ein...

Kassakurse

AG für Verkehr 187,5, Hapag 110,5 (111), Nordloyd... AG für Verkehr 187,5, Hapag 110,5 (111), Nordloyd...

Leipziger Börse vom 12. Februar

4,5 % Reichschatzverz. 1938 F 2 103,40 (103,40), 4,5 %... 4,5 % Reichschatzverz. 1938 F 2 103,40 (103,40), 4,5 %...

Sport und Leibesübungen

Hilfsliegeämpfe im Handball

Das Hilfsliegen, was in der Dresdener... Das Hilfsliegen, was in der Dresdener...

Der Sportplatz ist bei im Vorjahr... Der Sportplatz ist bei im Vorjahr...

Hallenfortballturnier in Meißen

Der Sportplatz ist bei im Vorjahr... Der Sportplatz ist bei im Vorjahr...

Reislerturner treffen sich in Aue

Am Sonntag wird Aue im Ergebnis... Am Sonntag wird Aue im Ergebnis...

Sachverständigen in Leipzig

Die Sachverständigen um die Amateurbereich... Die Sachverständigen um die Amateurbereich...

Reine Weltkriegsleistung

Die noch ausstehenden Einblicke zur... Die noch ausstehenden Einblicke zur...

Der Kinderport im Betrieb

Viele Betriebe haben für die Kinder... Viele Betriebe haben für die Kinder...

Der Frontsoldat

Der Frontsoldat... Der Frontsoldat...

Angewandte Optik

Angewandte Optik... Angewandte Optik...

Unsere Heilmittel und kosmetischen Präparate sind fest in der ganzen Welt bekannt und genießen überall den besten Ruf

Unsere Heilmittel und kosmetischen Präparate... Unsere Heilmittel und kosmetischen Präparate...

Mitteilungen der DAF

Mitteilungen der DAF... Mitteilungen der DAF...

Advertisement for 'Der Frontsoldat' and 'Angewandte Optik' with various notices and contact information.